

Karl, Raimund:

Latènezeitliche Siedlungsstruktur in Niederösterreich

1. Einleitung

Fragen zur latènezeitlichen Besiedlung Niederösterreichs wurden seit Jahren in Österreich nur selten gestellt, was zu einer bedauerlichen Lücke im Wissenstand über die Latènezeit Europas und einem im Vergleich zu Nachbarländern überholten Forschungsstand geführt hat.¹ Durch im Augenblick laufende Projekte besteht aber die Hoffnung, daß dieser in naher Zukunft erheblich verbessert werden wird, zusätzlich zu den in den letzten drei bis vier Jahren entstandenen guten Arbeiten zu diesem Thema.² Diese Arbeit ist als ein Versuch, diese Lücke ein kleines Stück weiter zu schließen und weitere Arbeiten auf diesem Gebiet anzuregen, zu verstehen. Zu diesem Zweck soll sie den augenblicklichen Stand der Forschung über Flachlandsiedlungen, die in Niederösterreich immer noch etwas stiefmütterlich behandelt werden, zusammengefasst darstellen.

Hierzu soll aber gleich vorweg festgestellt werden, daß diese Arbeit eine reine Literaturarbeit ist, und dementsprechend nur so exakt sein kann, wie die ihr zugrundeliegenden Quellenarbeiten. Im speziellen Fall sind dies hauptsächlich die diversen Berichte in den Fundberichten aus Österreich³ und einige andere Publikationen, die zur Erstellung der Kartenunterlagen herangezogen wurden,⁴ und aus deren Studium sich auch die weiteren Ergebnisse ableiten. Es war mir leider nicht möglich, die einzelnen Berichte zu überprüfen,⁵ deshalb wurden nur offensichtliche Fehldatierungen geändert und auch nur dann Datierungen zu Quellberichten hinzugefügt, wenn diese aus Abbildungen oder Beschreibungen eindeutig abzuleiten waren. Aus diesen Gründen kann und will diese Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

2. Zum Problem der zeitlichen Untergliederung

Eines der größten Probleme, das sich aus der Aufarbeitung der Fundberichte ergibt, ist das der zeitlichen

Untergliederung der Latènezeit. Es stellt sich hier das Problem, daß die Heimatforscher, von denen der überwiegende Teil der in den FÖ abgedruckten Berichten stammt, immer noch der veralteten Lehrmeinung anhängen, das der sogenannte Kammstrichhorizont ausschließlich dem Spätlatène angehört. Deshalb wird von ihnen jede Fundstelle, auf der sie kammstrichverzierte Keramik ohne andere, gut datierbare Funde finden, automatisch ins Latène D. oder in noch schlimmeren Fällen bis hinauf in die achziger Jahre ins sogenannte „augustäische Spätlatène“⁶ datiert. Da nun aber die Kammstrichkeramik bereits deutlich früher einsetzt, erschien es notwendig, um nicht ein fast vollständiges Fehlen von Latène C aufgrund dieser Datierungen zu bekommen, die Stufen Latène C und D zu einem gemeinsamen Abschnitt zusammenzufassen. Dieser läßt sich meiner Einschätzung nach, eben aufgrund der Quellenlage, im Augenblick nicht näher untergliedern, auch wenn solche Untergliederungen, die auch sehr gut fundiert sind, bereits existieren.⁷ Deshalb ist, in dieser Arbeit, die Latènezeit nur in drei Abschnitte, nämlich in Latène A, Latène B und Latène C-D unterteilt.

3. Die latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich

Erstes Ziel dieser Arbeit war es, eine Verbreitungskarte der latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich (Abb. 1) zu erstellen. Zu diesem Zweck wurde der Forschungsstand bis zum Jahr 1990 aufgearbeitet, spätere Arbeiten wurden nur randlich miteinbezogen. Des weiteren wurde, wo möglich, versucht, die Datierungen zu den Siedlungen anzugeben, und diese ebenfalls auf der Verbreitungskarte der Siedlungen eingetragen (Abb. 2-4). Aus dem auf diese Weise gewonnenen Kartenmaterial wurde anschließend versucht, Schlußfolgerungen zu ziehen, die des weiteren erläutert werden. Doch vorerst soll erst einmal ein Überblick über die latènezeitlichen Siedlungen in Niederösterreich gegeben werden.

Pol. Bezirk	Latène A	Latène B	Latène C–D	Gesamt
Amstetten	0	0	1	2
Baden	0	0	0	2
Bruck/Leitha	0	3	4	11
Gänserndorf	0	4	33	58
Hollabrunn	3	4	15	37
Horn	12	18	27	71
Korneuburg	1	0	22	24
Krems	2	3	14	24
Melk	1	1	1	4
Mistelbach	0	2	29	65
Mödling	0	0	2	5
Neunkirchen	0	0	1	1
St. Pölten	6	9	13	28
Tulln	2	2	6	17
Waidhofen/Thaya	0	1	2	3
Wien	0	0	9	11
Wien Umgebung	1	1	0	2
Wr. Neustadt	0	0	2	3
Zwettl	0	0	0	1
Gesamt	28	47	181	332

Tabelle 1: Latènezeitliche Siedlungen in Niederösterreich (Datierungen und Gesamtzahl)

3.1. Die Besiedlungsgeschichte Niederösterreichs im Latène A

In der Phase Latène A (Abb. 2) breitet sich die Latènekultur, vermutlich dem Donaulauf folgend, nach Osten aus, wobei sich rasch die Latèneform annehmende, innovative Zentren herauszubilden scheinen, vor allem südlich der Donau im Traisental und im Wiener Becken.⁸ Von diesen Zentren aus entwickelt sich die Latènekultur durch den Austausch von Kulturgütern mit den benachbarten Gebieten. Dieser Austausch ist besonders deutlich am Beispiel des Waldviertels zu erkennen, wo die dort ansässige Späthallstattkultur durch intensive Kontakte, vermutlich mit dem benachbarten Traisental, langsam zu einer „latènezeitlichen Hallstattkultur“,⁹ dem Typus Kamegg-Polgen-Maiersch nach H. Maurer¹⁰ umgewandelt wird, wobei dieses Beziehungsverhältnis scheinbar seinen Ausdruck in der kontinuierlichen Siedlungsentwicklung im Waldviertel findet.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß das leicht zugängliche und fruchtbare Weinviertel zu dieser Zeit noch keine Latèneformen aufweist, was hier wahrscheinlich nicht auf einer Forschungslücke beruht, da im Weinviertel einige sehr aktive Heimatforscher tätig sind, sodaß sich die Frage stellt, wie die Besiedlung dieses Gebietes während des Latène A ausgesehen hat.¹¹ Ob diese Siedlungsleere mit klimatischen Verhältnissen, wie von Karl Kaus¹² für die Hallstattkultur vorgeschlagen wurde, zusammenhängt, oder ob dafür andere Faktoren ausschlaggebend sind, muß vorerst noch offenbleiben. Jedenfalls aber deckt sich das siedlungsleere

Gebiet nicht mit dem der Hallstattkultur, sondern geht weit über dieses hinaus, indem es so gut wie das ganze Weinviertel umfaßt.

3.2. Die Besiedlungsgeschichte Niederösterreichs im Latène B

Im Latène B beginnt sich die Besiedlung von den Zentren des Latène A aus immer stärker auszudehnen, und auch die Besiedlungsdichte in den Zentralgebieten des Latène A nimmt zu. Dies zeigt sich auch klar anhand der Verbreitungskarte des Latène B (Abb. 3).

Im Waldviertel lebt der Typus Kamegg-Poigen-Maiersch weiter, auch hier ist eine Ausdehnung des Verbreitungsgebietes und eine Zunahme der Besiedlungsdichte festzustellen.

Auch im Weinviertel beginnt ein erstes, allerdings noch sehr spärliches Auftreten latènezeitlicher Besiedlung. Im Westen des Weinviertels, im Bezirk Hollabrunn, lassen sich immer noch nur Fundorte des Typs Kamegg-Poigen-Maiersch finden, im Osten hingegen treten erste klassische Latèneformen auf. Die ersten Besiedlungszentren, die hier zu finden sind, befinden sich interessanterweise eher im nördlichen Weinviertel, vor allem entlang des Verlaufs der March und ihrer Nebenflüsse. Im Augenblick erscheint es also, als ob die Besiedlung dieses Gebietes von Norden her, also aus dem mährischen Gebiet her erfolgte. Dies ist allerdings noch mit großer Vorsicht zu betrachten, hier könnten eventuell gezielt Grabungen Aufschluß bringen.

3.3. Die Besiedlungsgeschichte Niederösterreichs im Latène C–D

In den Phasen Latène C und D kommt es zur größten Siedlungsdichte im niederösterreichischen Raum (Abb. 4). Die in diese Phasen datierbaren Fundstellen machen 54,8% der gesamten aus Niederösterreich bekannten latènezeitlichen Siedlungstellen aus. Obwohl dies relativiert zu betrachten ist, da diese Phasen zusammen ja wesentlich länger dauern, als die beiden einzelnen davor, ergibt sich, alleine schon durch die Aufsiedlung des Weinviertels, eine höhere Besiedlungsdichte als zuvor. Im Waldviertel wird der Typ Kamegg-Poigen-Maiersch nun durch klassische latènezeitliche Formen abgelöst.

Im Weinviertel setzt in diesem Abschnitt die Besiedlung mit großer Intensität ein, es können in diesem Gebiet von insgesamt 113 datierten Siedlungsplätzen 99 dem Abschnitt Latène C-D zugeordnet werden, was immerhin 87,6% aller datierten Fundplätze sind. Wie dies zu erklären ist, bleibt momentan noch offen, eine durchaus vorstellbare Erklärungsmöglichkeit würde sich aber in einer Zuwanderung, möglicherweise von Stammesteilen der Boier, finden lassen. Somit wäre auch für das Auftreten von Siedlungen im Latène B eher im Norden des Marchfelds mit aller Vorsicht eine mögliche Begründung geboten.

4. Latènezeitliche Siedlungsstrukturen in Niederösterreich

Zweites Ziel dieser Arbeit war es, Siedlungsstrukturen im latènezeitlichen Niederösterreich zu fassen zu versuchen. Wieder wurden hierfür als Basis Karten angefertigt, teilweise auf Basis der Gesamtverbreitungskarte, teilweise als Detailkarten auf Basis der ÖK 1:50.000 (Abb. 5, 6–8). Aus diesen Karten wurde dann ebenfalls versucht, Schlußfolgerungen abzuleiten, die in Folge ausgeführt werden. Für die Beschreibung der Strukturen wurde auf die von J. Waldhauser definierten Begriffe¹³ zurückgegriffen.

4.1. Makroregionen

Für Niederösterreich wurden fünf Makroregionen (Abb. 5) unterschieden, von denen vor allem die südlich der Donau teilweise sehr spekulativ sind. Dennoch bieten sie eine gewisse erste Vorstellungsmöglichkeit, die für den Anfang zumindest hilfreich ist.

Zwei Makroregionen lassen sich jedoch, meiner Einschätzung nach, relativ klar fassen. Es ist dies einerseits die Makroregion des Horner Beckens/Manhartsberggebietes mit dem unteren Kamptal und andererseits die

Makroregion des Weinviertels. Die Erstere der Beiden ist nicht nur klar geographisch als niederösterreichischer Teil der böhmischen Masse abgegrenzt, sondern auch durch die „latènezeitliche Hallstattkultur“, die doch fast ausschließlich nur das umrissene Gebiet, das in dieser Makroregion zusammengefasst wurde, umfasst. Die Keramik vom Typ Kamegg-Poigen-Maiersch grenzt das Horner Becken und das Manhartsberggebiet meiner Einschätzung nach deutlich genug vom restlichen Niederösterreich ab, um dieses Gebiet als eigene Makroregion herausheben zu können.

Die Zweite, das Weinviertel, hebt sich durch ein anderes Kriterium klar vom restlichen Niederösterreich ab, auf das ich schon weiter oben zu sprechen gekommen bin. Es ist dies das späte Einsetzen der Besiedlung dieses Raums, komplementiert durch ein fast vollständiges Fehlen latènezeitlicher Bestattungen in diesem Gebiet,¹⁴ das dieses Gebiet krass von den anderen niederösterreichischen Gebieten abgrenzt. Durch diese spätere Besiedlung definiert sich hier sehr gut ein Gebiet, das ebenfalls mit gutem Gewissen als Makroregion angesprochen werden kann.

Im Gebiet südlich der Donau sieht es hier für diese Fragestellung schon wesentlich schlechter aus, und das, obwohl generell der Forschungsstand als besser als nördlich der Donau bezeichnet werden kann. Besonders ist es hier das Problem, daß die Funde des unteren Traisentals mit seinen enormen ausgegrabenen Flächen das Bild verfälschen mögen. Dennoch denke ich, daß die Ansicht, im Traisental ein Zentrum der Frühlatènekultur zu sehen, ein mögliches Definitionskriterium für eine eigene Makroregion Traisental/südliches Tullnerfeld wäre, ebenso wie für das Wiener Becken, mit einem Zentrum am Leithagebirgsabhang diese Definition möglich wäre. Dann reißen aber nach Westen zu die Fundstellen ab, und aus den wenigen Fundstellen, die aus dem Gebiet zwischen Traisental und Enns bekannt sind, läßt sich keine Aussage ableiten. Somit bleibt diese Frage für Niederösterreich südlich der Donau für den Augenblick noch offen, vielleicht wird sich nach einer genaueren Aufarbeitung der Materialien des Traisentals mehr dazu sagen lassen.

4.2. Regionen

War es schon schwer, Makroregionen zu fassen, so ist die Fragestellung nach Regionen zum momentanen Zeitpunkt noch schwerer zu klären. Dennoch scheint es so, als ob sich einige Regionen abgrenzen lassen könnten, wenngleich dies auch als sehr relativ und forschungsstandabhängig gesehen werden muß. So habe ich Regionen in erster Linie durch erhöhte Ansammlungen von Siedlungsplätzen mit dazwischenliegenden, größeren „Leerräumen“ angenommen, um zumindest zu

einem zwischenzeitlichen Vorschlag zu kommen, der noch wesentlich präzisiert werden muß, da viele der „Leerräume“ sehr wohl rein dadurch zu erklären sein könnten, daß einfach keine Heimatforscher in diesen Bereichen tätig waren.

Dennoch, sehen wir uns erst einmal das Bild an, das sich unter diesem Aspekt ergibt (Abb. 5). Relativ sichere Regionen lassen sich vor allem in den besser erforschten Gebieten definieren. So, zum Beispiel, bildet das untere Traisental mit seinen geographischen Bedingungen als auch der Fundstellenhäufung mit der Umgebung des Göttweiger Berges eine relativ deutlich abzugrenzende Region.

Ebenso läßt sich als eine solche Region für das Gebiet des Horner Beckens und des anschließenden mittleren Kampstals zusammenfassen, hingegen davon abgegrenzt aber direkt anschließend, die Region des Manhartsberggebietes. Ebenso davon abgrenzen läßt sich die Region am Oberlauf der Thaya um Waidhofen.

Im Wiener Becken sieht die Situation in dieser Beziehung eher trister aus, einzig und allein der Leithagebirgsabhang würde zumindest bedingt die Kriterien erfüllen, aber durch den ziemlich schlechten Forschungsstand im Großteil des Wiener Beckens und die daraus resultierende Siedlungsleere lassen sich hier Regionen so gut wie gar nicht abgrenzen.

Etwas besser ist hier wiederum die Situation im Weinviertel, wo sich doch einige solcher Regionen recht klar zu zeigen scheinen. So ist im Raum Hollabrunn (Oberlauf des Göllerbaches) eine deutliche Häufung von Siedlungsfundstellen zu bemerken, ebenso findet sich eine derartige Häufung nördlich von Stockerau (Seningbach/Rohrbach-Gebiet). An diese beiden Regionen anschließend finden wir um Mistelbach (Oberlauf der Zaya) eine weitere Region, zu der wahrscheinlich auch der Oberleiserberg bei Ernstbrunn gehört. Daran wiederum anschließend findet sich eine weitere Region am Oberlauf des Rußbaches und eventuell dazugehörig die Region um Gänserndorf (Weidenbachtal). Außerhalb dieser Gebiete sind die Siedlungen aber bereits wieder zu weit verstreut, um sie noch wirklich sinnvoll zusammenfassen zu können.

Die anderen Regionen, die sich auf der Karte befinden, sind reine Vorschläge, wobei versucht wurde, möglichst immer die Flußtäler voneinander zu trennen.

4.3. Mikroregionen

Auf die Frage der Mikroregionen möchte ich nur ganz kurz anhand einiger weniger Beispiele (Abb. 6–8) eingehen. Diese sind, aufgrund des Forschungsstandes, meiner Einschätzung nach gar nicht mehr auszugliedern, weshalb ich hier auch nicht einmal Vorschläge markiert habe.

Am Beispiel der ÖK 21, Horn (Abb. 6), zeigt sich, daß in diesem recht häufig begangenen Gebiet sich dennoch nicht im geringsten mikroregionale Strukturen zeigen.

Besser sieht dies schon auf der ÖK 24, Mistelbach (Abb. 7) aus, wo sich im Gebiet Asparn a.d.Zaya/Michelstetten zumindest so etwas ähnliches wie eine Mikroregion zeigen könnte. Hier finden sich auf engen Raum so viele Siedlungsfundstellen, daß hier zumindest der Gedanke aufkommen kann, daß wir hier eine Mikroregion vor uns haben. Dennoch, wenn wir uns die umgebenden Bereiche ansehen, stellt uns das Fehlen anderer Siedlungen wieder vor das Problem, daß diese „Mikroregion“ wahrscheinlich rein forschungsstandsbedingt ist.

Ebenso zeigt sich dies auf der ÖK 42, Gänserndorf, wo im Bereich des mittleren Weidenbachs sich eine mikroregionale Struktur zu zeigen scheint, die aber ebenso wie im Raum Asparn a.d.Zaya/Michelstetten mit großer Wahrscheinlichkeit nur den Forschungsstand widerspiegelt.

4.4. Siedlungsareale

Die Siedlungsareale, die kleinste Einheit des Siedlungsbilds, lassen sich, zumindest in den besser erforschten Gebieten, am besten fassen. Deshalb möchte ich hier noch kurz auf einige Beispiele eingehen. Schon auf der ÖK 21, Horn (Abb. 6) mit ihrem doch verstreuten Bild latènezeitlicher Siedlungen, lassen sich einige Siedlungsareale recht klar fassen, wie zum Beispiel in der Umgebung von Frauenhofen, ebenso in der Umgebung von Breiteneich, Burgschleinitz und Plank am Kamp. Dennoch zeigt sich hier noch keine sehr klare Struktur dieser Siedlungsareale.

Ein besseres Bild bietet sich uns hier schon auf der ÖK 24, Mistelbach (Abb. 7). Hier zeigen sich zwei verschiedene Formen von Siedlungsarealen. Einerseits zeigt sich der Typus der „Hofkette an der Terrassenkante“,¹⁵ wie er von Neugebauer für das Traisental vorgeschlagen wurde, hier zum Beispiel im Raum Asparn a.d.Zaya oder auch direkt südlich von Zwentendorf, direkt an der Terrassenkante des Zayalaufs gelegen. Andererseits zeigt sich auch, wie zum Beispiel um Michelstetten, eine mehr gestreute Struktur eines Siedlungsareals, wie sie eher dem Bild der Siedlungsareale in der Umgebung von Radovesice (23)¹⁶ bietet.

Ein klar dem Bild der „Hofkette an der Terrassenkante“ entsprechendes Bild bietet sich auf der ÖK 42, Gänserndorf (Abb. 8). Hier zeigen sich „Gehöftgruppen und Dorfsiedlungen ..., die etwa 2 bis 4 km voneinander entfernt sind“,¹⁷ die entlang der ersten Schotterterrasse des Weidenbachs, sowohl auf der Nord- wie auch auf der Südseite, aufgereiht sind.

5. Das Ende der latènezeitlichen Besiedlung in Niederösterreich

Südlich der Donau ist in Niederösterreich das Ende der latènezeitlichen Besiedlung, von einem gewissen, natürlichen Nachleben abgesehen, mit dem Einmarsch der römischen Truppen in der Provinz Noricum 15 v. Chr. als relativ fix anzusehen.

Das dritte Ziel dieser Arbeit, die Frage nach dem Ende der Latènezeit nördlich der Donau, ergab sich im Laufe der Arbeit von selbst, als mir eine erstaunliche Koinzidenz zwischen latènezeitlichen und germanischen Fundstellen in gewissen Gebieten des Weinvi-

tels bei der Durchsicht der Fundberichte aus Österreich auffiel.

Die Theorien über das Ende der Latènezeit in Niederösterreich nördlich der Donau werden spekulativ zwischen dem Abzug der Boier (um 44/41 v. Chr.)¹⁸ bis zur ersten größeren Fundkonzentration germanischen Materials Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. immer wieder hin und her geschoben.¹⁹ In dieser Arbeit wollte ich versuchen, anhand einer Koinzidenztabelle zwischen latènezeitlichen und germanischen Siedlungen in Niederösterreich nördlich der Donau eine Eingrenzung des Zeitbereichs zu erreichen.

Pol. Bezirk	Latènezeitliche und germanische Siedlungen am selben Ort (in Bezug zur Gesamtzahl der latènezeitlichen Siedlungen)
Gänserndorf	54,4% (31 von 57)
Hollabrunn	11,1% (3 von 27)
Horn	4,5% (2 von 44)
Korneuburg	37,5% (9 von 24)
Krems	0,0% (0 von 17)
Mistelbach	10,5% (6 von 57)
Waidhofen/Thaya	0,0% (0 von 2)
Wien (XXI, XXII)	0,0% (0 von 2)
Zwettl	0,0% (0 von 1)
Waldviertel (Gesamt)	3,2% (2 von 63)
Weinviertel (Gesamt)	29,3% (49 von 167)

Tabelle 2: Koinzidenztabelle der Lokalitäten latènezeitlicher und germanischer Siedlungen (in %)

Anhand der aus den FÖ gewonnenen Daten über die prozentuelle Wahrscheinlichkeit, daß Siedlungen verschiedener Zeitepochen an derselben Stelle liegen, kam ich zu dem Ergebnis, daß die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit in einem Bereich von 1–5% liegt. Ein Blick auf die obige Tabelle (Tabelle 2) zeigt, daß die hier aufgelisteten Prozentsätze in einigen Bereichen, vor allem im südöstlichen Weinviertel, weit außerhalb dieser Zufallsnorm liegen.

Die Spitze des gemeinsamen Auftretens zwischen latènezeitlichen und germanischen Siedlungen liegt im Bezirk Gänserndorf im südlichen Marchfeld, direkt an

der Grenze zur Südwestslowakei, und geht in Richtung Norden und Westen deutlich zurück, um im Waldviertel wieder in den Bereich der zufälligen Wahrscheinlichkeit zurückzukehren. Die Südwestslowakei wird, wie aus Arbeiten von Kolník bekannt,²⁰ zwischen 25 und 50 n. Chr. von Germanen besiedelt, und in diesen Zeitraum dürfte auch die Besiedlung des südöstlichen Weinviertels und in weiterer Folge auch der angrenzenden Gebiete durch Germanen oder die Übernahme der neuen Mode durch die zu diesem Zeitpunkt hier noch ansässige keltische Bevölkerung erfolgt sein.

Anmerkungen:

- Wie auch J. Meduna bemerkt: „Der völlig unbefriedigende Forschungsstand der Latènezeit in Niederösterreich stellt für die mährische Forschung eine schwere Belastung dar, da es sich um ein Gebiet handelt, aus dem nach Mähren viele Impulse aus dem oberen Donauraum und dem Karpatenbecken durchdrangen und über das wichtige Handelswege führten, die Mähren nicht nur mit dem Donaugebiet, sondern auch mit dem Mittelmeerraum verbanden.“ (MEDUNA, Jiří: Die latènezeitlichen Siedlungen in Mähren, Prag 1980, 35).
- ² Z.B. NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Die Kelten im Osten Österreichs. Wiss. Schriftenreihe NÖ 92/93/94, St.Pölten-Wien 1991.
 - ³ Fundberichte aus Österreich (FÖ) 1–28, Wien.
 - ⁴ LADENBAUER-OREL, Herta und MOSSLER, Gertrud: Latènezeitliche Fundorte in Niederösterreich. Atlas von Niederösterreich. Wien 1955.
NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Die Kelten im Osten Österreichs. Wiss. Schriftenreihe NÖ, St.Pölten-Wien 1991.
NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Archäologie in Niederösterreich. Wien 1993.
PITTIONI, Richard: Latène in Niederösterreich. Wien 1930.
 - ⁵ Zu diesem Zweck hätten alle Altmaterialien aufgearbeitet, alle Oberflächenfunde von Heimatforschern begutachtet sowie einige Fundstellen durch Oberflächenbegehungen neu erfaßt werden müssen, was zeitlich wie finanziell nicht möglich war.
 - ⁶ Z. B. Gars am Kamp, FÖ 15, 227; Strögen, FÖ 24/25, 268.
 - ⁷ URBAN, Otto: Keltische Höhensiedlungen im mittleren Donauraum. Habilitationsschrift, Wien 1994.
 - ⁸ NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Archäologie in Niederösterreich, Wien 1993.
 - ⁹ BERG, Friedrich: Späthallstattische Funde aus Kamegg im Kamptal, Niederösterreich. Festschrift für Richard Pittioni, ArchA Beiheft 13, 1976, 546 ff.
 - ¹⁰ MAURER, Hermann: Latènezeitliche Hallstattkultur im pol. Bezirk Horn, Niederösterreich. FÖ 15, 1976, 49 ff.
 - ¹¹ Die im Bezirk Hollabrunn erwähnten 3 Siedlungen sind Fundorte des Typus Kamegg-Poigen-Maiersch und sind damit wohl noch dem Bereich des Waldviertels zuzurechnen, die einzige echte Ausnahme stellt die Siedlung von Oberrohrbach I im pol. Bezirk Korneuburg dar, die klassisches Frühlatène führt.
 - ¹² KAUS, Karl: Chronologie und Bestattungssitten der Hallstattkultur in Niederösterreich und im Nordburgenland, Diss., Wien 1973, 337 ff.
 - ¹³ WALDHAUSER, Jiří: Die hallstatt- und latènezeitliche Siedlung mit Gräberfeld bei Radovesice in Böhmen. Prag 1993, 272 ff.
 - ¹⁴ Siehe dazu die Verbreitungskarte der latènezeitlichen Gräberfelder in Niederösterreich in NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Die Kelten im Osten Österreichs. St.Pölten-Wien 1991, 36 f. Die wenigen eingezeichneten Gräber sind, wenn überhaupt gesicherte Datierungen vorliegen, alle ins Latène C datiert, siehe dazu NEBEHAY, Stephan: Beiträge zur Erforschung der frühen und mittleren Latène-Kultur in Niederösterreich. Unpubl. Diss, Wien 1976.
 - ¹⁵ NEUGEBAUER, Johannes-Wolfgang: Archäologie in Niederösterreich, Wien 1993, 100.
 - ¹⁶ WALDHAUSER, Jiří: Die hallstatt- und latènezeitliche Siedlung mit Gräberfeld bei Radovesice in Böhmen, Prag 1993, 390.
 - ¹⁷ JEREM, E.; KAUS, K. und SZÓNYI, E.: Kelten und Römer um den Neusiedlersee. Katalog, Győr 1981, 7 ff.
 - ¹⁸ URBAN, Otto: Keltische Höhensiedlungen im mittleren Donauraum, Habilitationsschrift, Wien 1994.
 - ¹⁹ ADLER, Horst: Die germanische Besiedlung Niederösterreichs im 1. Jahrhundert. in: Germanen, Awaren, Slawen in Niederösterreich. Das erste Jahrtausend nach Christus. Ausstellungskatalog, Wien 1977, 12.
 - ²⁰ KOLNIK, Titus: Anfänge der germanischen Besiedlung in der Südwestslowakei und das Regnum Vannianum, in: Symposium: Ausklang der Latenezivilisation und Anfänge der germanischen Besiedlung im mittleren Donaugebiet, Male Vozokany 1972, Bratislava 1977, 143 ff.

Fundortliste
(Siedlungen, alphabetisch nach politischen Bezirken)

Nr. Ort	Dat. Literatur	Nr. Ort	Dat. Literatur
p.B. Amstetten			
1 Amstetten	3 FÖ12, 78	2 Haidershofen	? FÖ8, 78
p.B. Baden			
3 Berndorf	? LADENBAUER, Karte	4 Hirtenberg	? LADENBAUER, Karte
p.B. Bruck an der Leitha			
3 Göttlesbrunn	2 KARL, Dipl.	6 Hof am Leithagebirge	? LADENBAUER, Karte
7 Braunsberg	3 URBAN, Braunsberg	8 Hundsheimer Berg	? LADENBAUER, Karte
9 Mannersdorf	? FÖ18, 410/411	10 Sommerein I	3 FÖ11, 80/81
11 Sommerein II	2,3 FÖ14, 126-128	12 Sommerein III	3 FÖ16, 383-385
13 Sommerein IV	? FÖ16, 385	14 Wolfsthal	2 FÖ2, 32
p.B. Gänserndorf			
15 Angern	3 FÖ24/25	16 Dörfles I	3 FÖ21, 261
17 Dörfles II	? FÖ21, 261	18 Drösing I	3 FÖ5, 89
19 Drösing II	3 FÖ22, 265-267	20 Drösing III	3 FÖ22, 265-267
21 Drösing IV	? FÖ22, 265-267	22 Drösing V	2 FÖ22, 265-267
23 Drösing VI	2 FÖ22, 265-267	24 Drösing VII	2 FÖ22, 265-267
25 Drösing VIII	3 FÖ22, 265-267	26 Drösing IX	3 FÖ22, 265-267
27 Drösing X	3 FÖ22, 265-267	28 Drösing XI	3 FÖ22, 265-267
29 Duernkrut	? FÖ24/25, 264	30 Eckhartsau	? FÖ23, 269
31 Engelhartstetten	? FÖ23, 269	32 Gänserndorf I	3 FÖ21, 261/262
33 Gänserndorf II	3 FÖ21, 261-262	34 Gänserndorf III	3 FÖ21, 261/262
35 Gänserndorf IV	3 FÖ21, 261-262	36 Gänserndorf V	3 FÖ21, 261/262
37 Gänserndorf VI	3 FÖ21, 261-262	38 Großenzersdorf	? FÖ23, 270
39 Großschweinbarth	3 FÖ21, 262-263	40 Hauskirchen	3 FÖ24/25, 266
41 Hohenau/March	3 FÖ9, 271	42 Kleinharras	3 FÖ21, 263
43 Mannersdorf	3 FÖ24/25, 266	44 Marchegg	3 FÖ10, 55
45 Niedersulz I	3 FÖ21, 264	46 Niedersulz II	3 FÖ24/25, 267
47 Oberhausen	? FÖ23, 272	48 Oberweiden	? FÖ22, 269
49 Pirawarth	3 FÖ21, 264	50 Prinzensdorf	? LADENBAUER, Karte
51 Raggendorf	? FÖ21, 265	52 Reyersdorf I	3 FÖ21, 465
53 Reyersdorf II	? FÖ21, 465	54 Reyersdorf III	? FÖ21, 465
55 Ringelsdorf I	2 FÖ22, 269/270	56 Ringelsdorf II	3 FÖ22, 269
57 Schönkirchen	3 FÖ21, 266	58 Sirndorf I	3 FÖ5, 90
59 Sirndorf II	? FÖ23, 274	60 Stillfried I	? FÖ5, 90
61 Stillfried II	? FÖ10, 55	62 Stillfried-Grub	3 Schmoll, FIST 5
63 Stopfenreuth	3 FÖ23, 274	64 Stripfing	3 FÖ21, 267
65 Wagram/Donau	? FÖ23, 274	66 Waltersdorf/March I	3 FÖ5, 90
67 Waltersdorf/March II	3 FÖ12, 96	68 Waltersdorf/March III	? FÖ17, 294
69 Weikendorf I	? FÖ21, 267	70 Weikendorf II	? FÖ21, 267
71 Wiitau	? FÖ23, 274	72 Zwerndorf	? FÖ23, 274
p.B. Hollabrunn			
73 Aspörsdorf I	? FÖ24/25, 263	74 Aspörsdorf II	? FÖ24/25, 263
75 Aspörsdorf III	3 FÖ24/25, 263	76 Aspörsdorf IV	? FÖ24/25, 264
77 Baierdorf	? LADENBAUER, Karte	78 Deinzendorf	3 FÖ24/25, 264
79 Eggendorf im Thale	? FÖ24/25, 264	80 Gaidorf	? LADENBAUER, Karte
81 Grund	? FÖ22, 267	82 Hetzmannsdorf	? FÖ24/25, 266
83 Hohenwarth	3 FÖ15, 228-230	84 Hollabrunn	? LADENBAUER, Karte
85 Jetzeldorf	? LADENBAUER, Karte	86 Kleinkadolz	3 FÖ23, 271
87 Kleinstetteldorf	? FÖ24/25, 266	88 Limberg	? FÖ9, 271
89 Maissau	3 FÖ3, 60	90 Mühlbach/Manhartsb.	3 MAURER, ArchA. 56
91 Obermarkersdorf	1,2 FÖ26, 226	92 Oberravelsbach	3 FÖ3, 60
93 Oberstinkenbrunn	1 FÖ28, 200	94 Puch	? LADENBAUER, Karte
95 Radlbrunn	2,3 FÖ22, 269	96 Roseldorf	2,3 FÖ28, 200
97 Schöngrabern	3 FÖ24/25, 267	98 Untergrub	3 FÖ21, 267
99 Viendorf	? LADENBAUER, Karte	100 Windpassing I	? FÖ24/25, 269
101 Windpassing II	3 FÖ24/25, 269	102 Windpassing III	3 FÖ1, 241
103 Wullersdorf	3 FÖ24/25, 269	104 Zemling I	1,2 FÖ14, 131/132
105 Zemling II	3 FÖ16, 389		
p.B. Horn			
106 Altenbrug (Umlauf)	3 FÖ28, 199	107 Amelsdorf	3 FÖ2, 12
108 Breiteneich I	2 FÖ28, 199	109 Breiteneich II	1 FÖ22, 265
110 Burgschleinitz I	3 FÖ5, 88	111 Burgschleinitz II	2 FÖ5, 88
112 Burgschleinitz III	3 FÖ4, 44	113 Drosendorf	? LADENBAUER, Karte
114 Eggenburg	? LADENBAUER, Karte	115 Etzmannsdorf	1,2 FÖ15, 226
116 Etzmannsdorf/Kamp	3 FÖ18, 399/400	117 Frauenhofen I	3 FÖ17, 287
118 Frauenhofen II	3 MAURER, Beitr.	119 Fugnitz	3 FÖ16, 370, 399-403
120 Gars am Kamp	3 FÖ22, 267	121 Großburgstall I	3 FÖ17, 287/288
122 Großburgstall II	1,2 FÖ21, 262	123 Gumping	3 FÖ1, 228
124 Heinrichsreith	? LADENBAUER, Karte	125 Horn I	2 FÖ13, 92
126 Horn II	3 FÖ 12, 79-81	127 Horn III	2,3 MAURER, Pitt.
128 Kamegg	1 BERG, ArchA. Beih.13	129 Kleinmeiseldorf	? LADENBAUER, Karte
130 Kühnring	3 FÖ5, 89	131 Loibersdorf I	3 FÖ17, 289
132 Loibersdorf II	2,3 FÖ24/25, 266	133 Maiersch I	2 FÖ14, 122
134 Maiersch II	1,2 FÖ16, 378	135 Mödring	3 FÖ20, 445, 447
136 Mörstersdorf	1-3 FÖ27, 289	137 Nondorf bei Gars	? LADENBAUER, Karte
138 Obermixnitz	3 FÖ18, 411/412	139 Oberthürnau	1-3 FÖ16, 380
140 Poigen I	1,2 FÖ14, 124-126	141 Poigen II	2,3 FÖ21, 264/265
142 Poigen III	1,2 FÖ22, 269	143 Prutzendorf	3 FÖ16, 283/284

144 Reinprechtspölla	? LADENBAUER, Karte	145 Röschitz	? LADENBAUER, Karte
146 Roggendorf	2,3 WALDHAUSER, Mannus	147 Rosenberg I	1,2 FÖ17, 294/295
148 Rosenberg II	3 FÖ27, 289	149 St.Bernhard	? FÖ22, 270
150 Staningersdorf	? LADENBAUER, Karte	151 Strarrein	? FÖ24/25, 267
152 Straning	? LADENBAUER, Karte	153 Strögen	3 FÖ24/25, 268
154 Thunau/Kamp	? FÖ26, 226	155 Untermixnitz	3 FÖ14, 129/130
156 Weitersfeld	1-3 FÖ19, 463-467	157 Wolfshof	? LADENBAUER, Karte
158 Zaingrub	? FÖ12, 83	159 Zemling	1,2 MAURER, Latène
p.B. Korneuburg			
160 Bisamberg	3 LAUERMANN, Dipl.	161 Eggendorf /Wagram	3 LUCIUS, ArchA. 34
162 Enzersfeld	3 FÖ24/25, 264	163 Großrußbach	3 FÖ26, 225
164 Haselbach I	3 LAUERMANN, Dipl.	165 Haselbach II	3 LAUERMANN, Dipl.
166 Haselbach III	? FÖ20, 440	167 Herzogbirbaum I	3 LAUERMANN, Dipl.
168 Herzogbirbaum II	3 LAUERMANN, Dipl.	169 Letzersdorf I	3 LAUERMANN, Dipl.
170 Letzersdorf II	3 LAUERMANN, Dipl.	171 Mollmannsdorf	3 FÖ12, 82
172 Niederfellabrunn I	3 LAUERMANN, Dipl.	173 Niederfellabrunn II	3 LAUERMANN, Dipl.
174 Niederfellabrunn III	3 LAUERMANN, Dipl.	175 Oberleis	3 FÖ23, 273
176 Oberrohrbach I	1 FÖ17, 291/292	177 Oberrohrbach II	3 FÖ23, 273
178 Oberrohrbach III	3 FÖ26, 226	179 Roseldorf	3 LAUERMANN, Dipl.
180 Stetteldorf	3 FÖ26, 226	181 Thomasl	3 LAUERMANN, Dipl.
182 Unterrohrbach	3 FÖ23, 274	183 Weinsteig	3 FÖ21, 268
p.B. Krems			
184 Dürnstein	1,2 FÖ26, 225	185 Droß	3 FÖ24/25, 264
186 Furth bei Göttweig	? FÖ8, 78	187 Gobelsburg	3 FÖ24/25, 265
188 Göttweig	3 FÖ22, 267	189 Höbenbach	3 FÖ26, 225
190 Krems	3 FÖ7, 78	191 Kronsegg	3 LADENBAUER, Karte
192 Loitzendorf	3 FÖ21, 263	193 Oberbergern	3 FELGENHAUER, ArchA.25
194 Oberplank	1 FÖ24/25, 267	195 Palt	2,3 FÖ14, 124
196 Plank am Kamp I	3 FÖ21, 264	197 Plank am Kamp II	? LADENBAUER, Karte
198 Plank am Kamp III	? LADENBAUER, Karte	199 St.Leonhard	3 FÖ22, 270
200 Schiltern	3 FÖ18, 411	201 Schaubling	? FÖ21, 266
202 Senftenbergeramt	3 FÖ24/25, 267	203 Steinaweg	? LADENBAUER, Karte
204 Wolfshoferamt	2,3 FÖ18, 413/414		
p.B. Melk			
205 Großpriel	? FÖ24/25, 265	206 Mauer	1,2 FÖ27, 289
207 Pielach	3 FÖ27, 289		
p.B. Mistelbach			
208 Altmanns	3 FÖ23, 269	209 Asparn a.d. Zaya I	3 FÖ23, 269
210 Asparn a.d. Zaya II	3 FÖ16, 370	211 Asparn a.d. Zaya III	3 FÖ18, 398
212 Asparn a.d. Zaya IV	2,4 FÖ28, 199	213 Bernhardsthal	2 FÖ28, 199
214 Bullendorf	3 FÖ26, 225	215 Ebendorf I	3 FÖ8, 78/79
216 Ebendorf II	3 FÖ1, 5	217 Ebendorf III	3 FÖ3, 152
218 Ebendorf IV	? MITSCHA, Regesten, 12	219 Eibesthal	? LADENBAUER, Karte
220 Ernsdorf bei Staatz	? FÖ2, 143	221 Ernstbrunn	3 KERN, Diss.
222 Frättingsdorf I	3 FÖ22, 267	223 Frättingsdorf II	3 FÖ23, 270
224 Gaubitsch	? FÖ22, 267	225 Ginzersdorf	3 FÖ19, 452
226 Hagenberg I	? FÖ23, 270	227 Hagenberg II	? FÖ23, 270
228 Hagenberg III	? FÖ23, 270	229 Hagenberg IV	? FÖ23, 270
230 Hagenberg V	3 FÖ23, 270	231 Hautzendorf	? LADENBAUER, Karte
232 Hornsburg	3 FÖ24/25, 266	233 Hüttendorf	? LADENBAUER, Karte
234 Kettlasbrunn	? FÖ21, 263	235 Ketzelsdorf	? LADENBAUER, Karte
236 Kleinhadersdorf	3 FÖ20, 440	237 Laa a.d. Thaya	3 FÖ14, 118-122
238 Ladendorf I	3 FÖ8, 78	239 Ladendorf II	3 FÖ 20, 440/441
240 Lanzendorf	? LADENBAUER, Karte	241 Michelstetten I	? FÖ14, 122
242 Michelstetten II	3 FÖ23, 271/272	243 Michelstetten III	? FÖ23, 271/272
244 Michelstetten IV	3 FÖ23, 271/272	245 Michelstetten V	? FÖ23, 271/272
246 Michelstetten VI	? FÖ23, 271/272	247 Michelstetten VII	? FÖ23, 271/272
248 Michelstetten VIII	? FÖ23, 271/272	249 Michelstetten IX	? FÖ23, 271/272
250 Michelstetten X	? FÖ23, 271/272	251 Michelstetten XI	? FÖ23, 271/272
252 Michelstetten XII	? FÖ23, 271/272	253 Michelstetten XIII	? FÖ23, 271/272
254 Michelstetten XIV	? FÖ23, 271/272	255 Michelstetten XV	? FÖ23, 271/272
256 Michelstetten XVI	? FÖ23, 271/272	257 Michelstetten XVII	? FÖ23, 271/272
258 Mistelbach	3 FÖ2, 23	259 Niederkreuzstetten	3 FÖ21, 264
260 Neudorf	? FÖ24/25, 267	261 Niederleis	3 FÖ11, 79
262 Ottenthal	3 FÖ23, 273	263 Paasdorf	? LADENBAUER, Karte
264 Poysbrunn I	3 FÖ20, 445	265 Poysbrunn	3 FÖ20, 445
266 Poysdorf	? LADENBAUER, Karte	267 Rabensburg	? FÖ9, 272
268 Reinthal	? FÖ10, 55	269 Rothensee	3 FÖ23, 273
270 Steinabrunn	3 FÖ20, 445/446	271 Unterolberndorf	3 FÖ21, 267
p.B. Mödling			
272 Breitenfurth	3 FÖ12, 78	273 Hinterbrühl	? FÖ19, 453/454
274 Mödling	3 FÖ13, 92	275 Mödling, Kalenderberg?	LADENBAUER, Karte
276 Vösendorf	? LADENBAUER, Karte		
p.B. Neunkirchen			
277 Natschbach	3 FÖ17, 291		
p.B. St.Pölten			
278 Angern	2 FÖ27, 72/73	279 Einöd	1,2 FÖ2, 241
280 Etzersdorf	3 FÖ18, 399	281 Franzhausen	1,3 FÖ27, 72/73
282 Gemeinlebarn I	3 FÖ20, 438	283 Gemeinlebarn II	3 FÖ2, 75
284 Getzersdorf	1 FÖ21, 263	285 Groß-Sierning	3 FÖ2, 144
286 Herzogenburg	2,3 WINDL, ArchA. 51	287 Inzersdorf/Traisen	1,2 FÖ27, 72/73
288 Kapelln	3 FÖ9, 129	289 Nußdorf/Traisen	1 FÖ8, 79
290 Ossarn	2 FÖ18, 411	291 Pottenbrunn	3 FÖ23, 226
292 Pultendorf	2,3 FÖ28, 200	293 Reihersdorf	2 FÖ27, 72/73

294 St.Andrä/Traisen	2 FÖ8, 79	295 St.Andrä/Traisen II	2,3 FÖ3, 50
296 Unterwinden	3 FÖ2, 156/157	297 Wagram/Traisen	3 FÖ11, 81
298 Walpersdorf	1 FÖ19, 462	299 Wimpassing	3 FÖ23, 274
p.B. Tulln			
300 Atzenbrugg	3 FÖ23, 269	301 Feuersbrunn	? LADENBAUER, Karte
302 Bösing	? LADENBAUER, Karte	303 Bösing. Stettenhof	? LADENBAUER, Karte
304 Groß-Weikersdorf	3 FÖ3, 152	305 Kirchberg/Wagram	? LADENBAUER, Karte
306 Maria Ponsee	? FÖ11, 79	307 Plankenberg	1 FÖ23, 273
308 Rappeltenkirchen	3 FÖ23, 273	309 St.Andä	3 FÖ20, 445
310 Sieghartskirchen	1,2 FÖ23, 274	311 Trasdorf	? FÖ9, 192
312 Wagram am Wagram	3 FÖ1, 13	313 Würmla	? FÖ1, 7
314 Zöfing	2,3 FÖ23, 274 (Viereckschanze?)		
p.B. Waidhofen/Thaya			
315 Rabesreith	2,3 FÖ26, 226	316 Trabersdorf	3 FÖ20, 446
p.B. Wien			
317 Wien III Engelsgasse	3 PITTIONI, Landesk.	318 Wien X Oberlaa	3 FÖ15, 235
319 Wien X Unterlaa I	3 FÖ12, 84	320 Wien X Unterlaa II	3 FÖ14, 132
321 Wien XIX Leopoldsberg	3 FÖ17, 303-306	322 Wien XIX Burgstallberg	? LADENBAUER, Karte
323 Wien XIX Nußdorf	? LADENBAUER, Karte	324 Wien XXI Aspern	3 HOLZER, Diss.
325 Wien XXII Leopoldau	3 HOLZER, Diss.	326 Wien, XXIII Inzersdorf	3 FÖ18, 422
327 Wien XXIII Liesing	3 MACEK, JÖAB 1989		
p.B. Wien Umgebung			
328 Pellendorf	1,2 FÖ13, 93		
p.B. Wienerneustadt			
329 Bad Fischau	3 FÖ1, 104/105	330 Dreistetten	? LADENBAUER, Karte
331 Schwarzenbach	3 FÖ28, 200/201		
p.B. Zwettl			
332 Altpölla	? LADENBAUER, Karte		

1 = Latène A
2 = Latène B
3 = Latène C-D

Quellliteratur zur Fundortliste

BERG, ArchA.Beih.13	BERG, Friedrich: Späthallstattische Siedlungsfunde aus Kamegg im Kamptal, Niederösterreich. Festschrift für Richard Pittioni, ArchA.Beiheft 13, 1976, 546ff
FELGENHAUER, ArchA.25	FELGENHAUER, Fritz: Ein spät-Latènehaus aus Oberbergern, p.B. Krems, NÖ. ArchA. 25, 1959, 95ff.
FÖ, Nummer	Fundberichte aus Österreich, Band 1-28, Wien.
HOLZER, Diss.	HOLZER, Veronika: Die latènezeitlichen Siedlungs- und Gräberfeldfunde von Wien 21, 22 (Leopoldau und Aspern). Unpubl.Diss., Wien 1989.
KARL, Dipl.	KARL, Raimund: Die mittellatènezeitliche Siedlung von Göttesbrunn/Bruck an der Leitha, p.B. Bruck an der Leitha, NÖ. Diplomarbeit, Wien i.A.
KERN, Diss.	KERN, Anton: Die urgeschichtlichen Funde vom Oberleiserberg, MG Ernstbrunn. Unpubl. Diss., Wien 1987.
KRIEGLER, Diss.	KRIEGLER, Karl: Urgeschichte der Gerichtsbezirke Korneuburg und Wolkersdorf. Wien 1930.
LADENBAUER, Karte	LADENBAUER-OREL, Herta und MOSSLER, Gertrud: Latènezeitliche Fundorte in Niederösterreich. Atlas von Niederösterreich, Wien 1955.
LAUERMANN, Dipl.	LAUERMANN, Ernst: Die Spätlatènezeit in p.B. Korneuburg, NÖ. Unpubl.Dipl., Wien 1982.
LUCIUS, ArchA.34	LUCIUS, Ernst: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde aus Eggendorf am Wagram p.B. Korneuburg. ArchA. 34 1963, 49 ff.
MUÖ 5	PITTIONI, Richard: Latène in Niederösterreich. Materialien zur Urgeschichte österreichs 5, Wien 1930.
MAURER, Hallstatt	MAURER, Hermann: Latènezeitliche Hallstattkultur im pol. Bezirk Horn, Niederösterreich. FÖ 15, 1976, 91 ff.
MAURER, Beitr.	MAURER, Hermann: Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte des Waldviertels. Das Waldviertel 4/5/6, 1974, 88 ff
MAURER, ArchA.56	MAURER, Hermann: Siedlungsfunde der spätesten Latènekultur aus Mühlbach am Manhartsberg, p.B. Hollabrunn. ArchA.56, 1974, 21 ff.
MAURER, Latène	MAURER, Hermann: Zur Latènenforschung im Niederösterreichischen Manhartsberggebiet. Mannus 41, 1957, 341 ff.
MACEK, JÖAB 1989	MACEK, Manfred: Eine Vorratsgrube der Latènezeit in Wien XXIII - Liesing. Jahresber. d. österr. Archäologiebundes, Wien 1989, 77 ff
MITSCHA, Regesten	MITSCHA-MÄRHEIM, Herbert von: Regesten zur Geschichte von Mistelbach an der Zaya. Mistelbach 1968.
PITTIONI, Landesk.	PITTIONI, Richard: Ein spätlatènezeitlicher Töpferofenfund von Wien III. Jb.f.Landeskd.v.Niederdonau XXVIII, 1939, 1 ff
SCHMOLL, FIST 5	SCHMOLL, Irene: Ein spätlatènezeitlicher Töpferofenfund aus Stillfried-Grub. NÖ. Forsch.i.Stillfried 5, 1982, 43 ff
SCHRATTB., Diss.	SCHRATTBAUER, Karl: Die urzeitliche Besiedlung des pol. Bezirkes Tulln. Wien 1954.
URBAN, Braunsberg	URBAN, Otto: Die Ausgrabungen am Braunsberg bei Hainburg/Donau, NÖ (Stand 1989). Carnuntum Jb. 1989, Wien 1990, 165 ff.
WALDHAUSER, Mannus	WALDHAUSER, Jifi: Das Latènehaus von Roggendorf, p.B. Horn, NÖ. Mannus 56, 1990, 16 ff
WINDL, ArchA.51	WINDL, Helmut: Eine spätlatènezeitliche Siedlung in Herzogenburg, p.B. St.Pölten, NÖ. ArchA.51, 1972, 58 ff

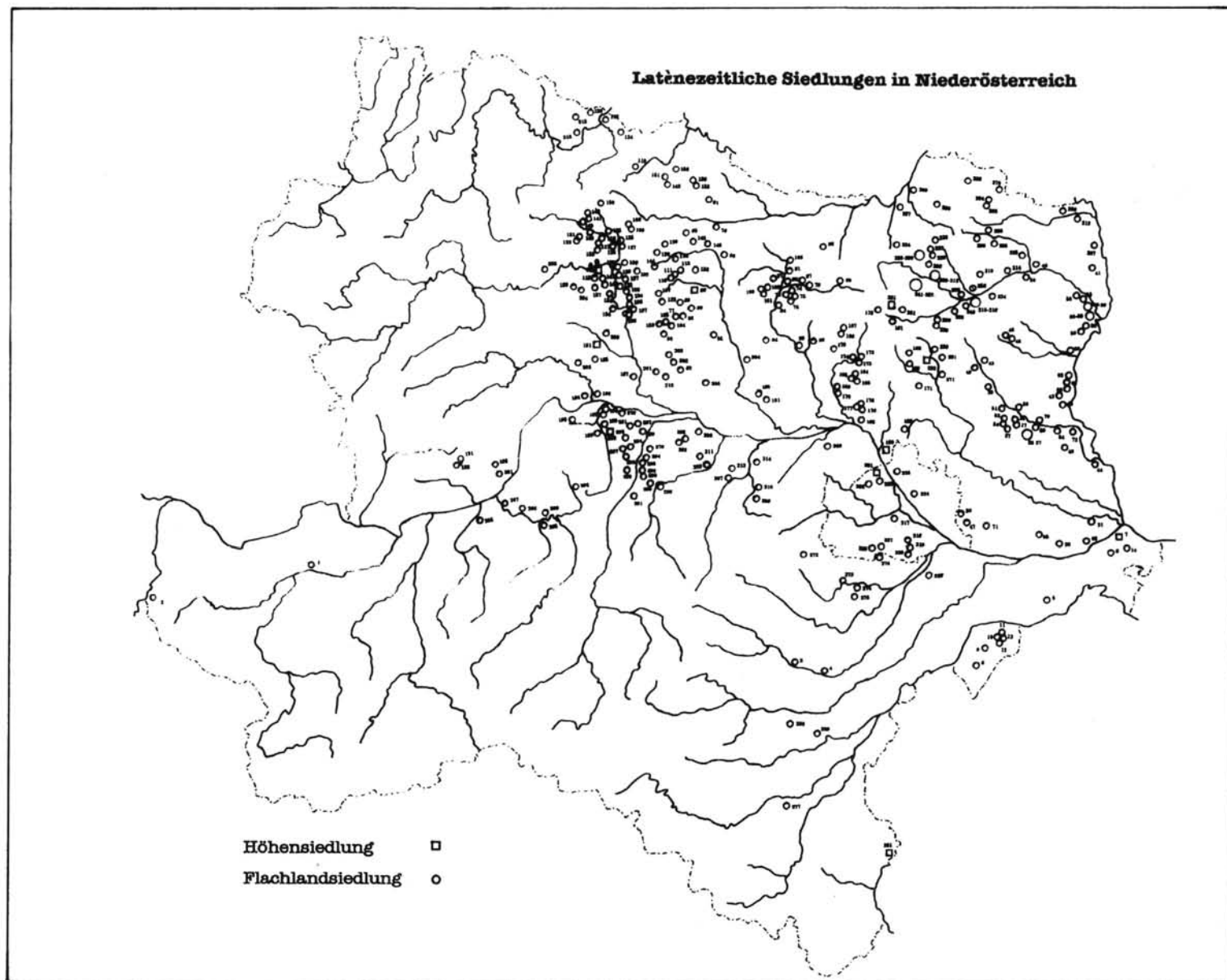


Abb. 1.

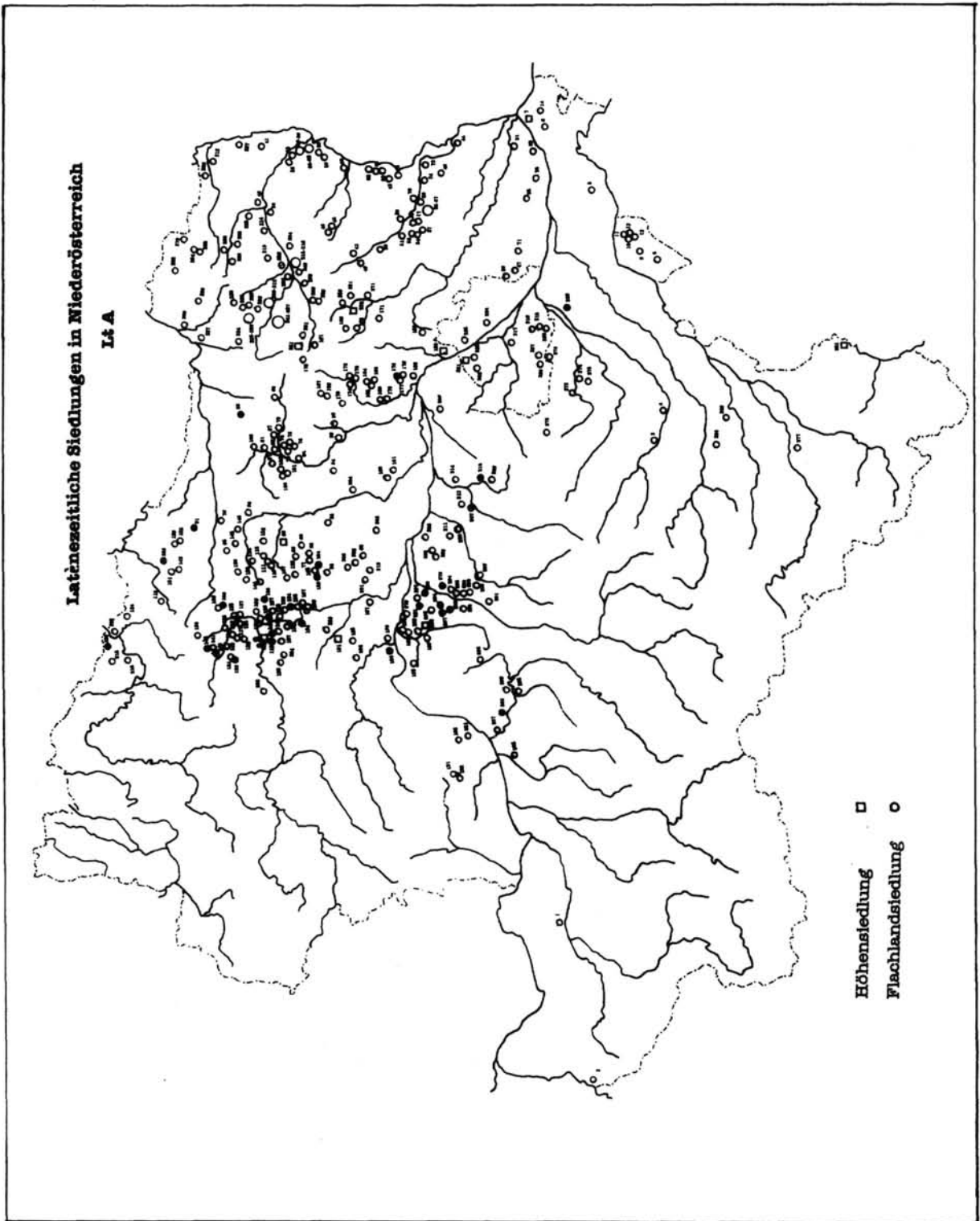


Abb. 2.

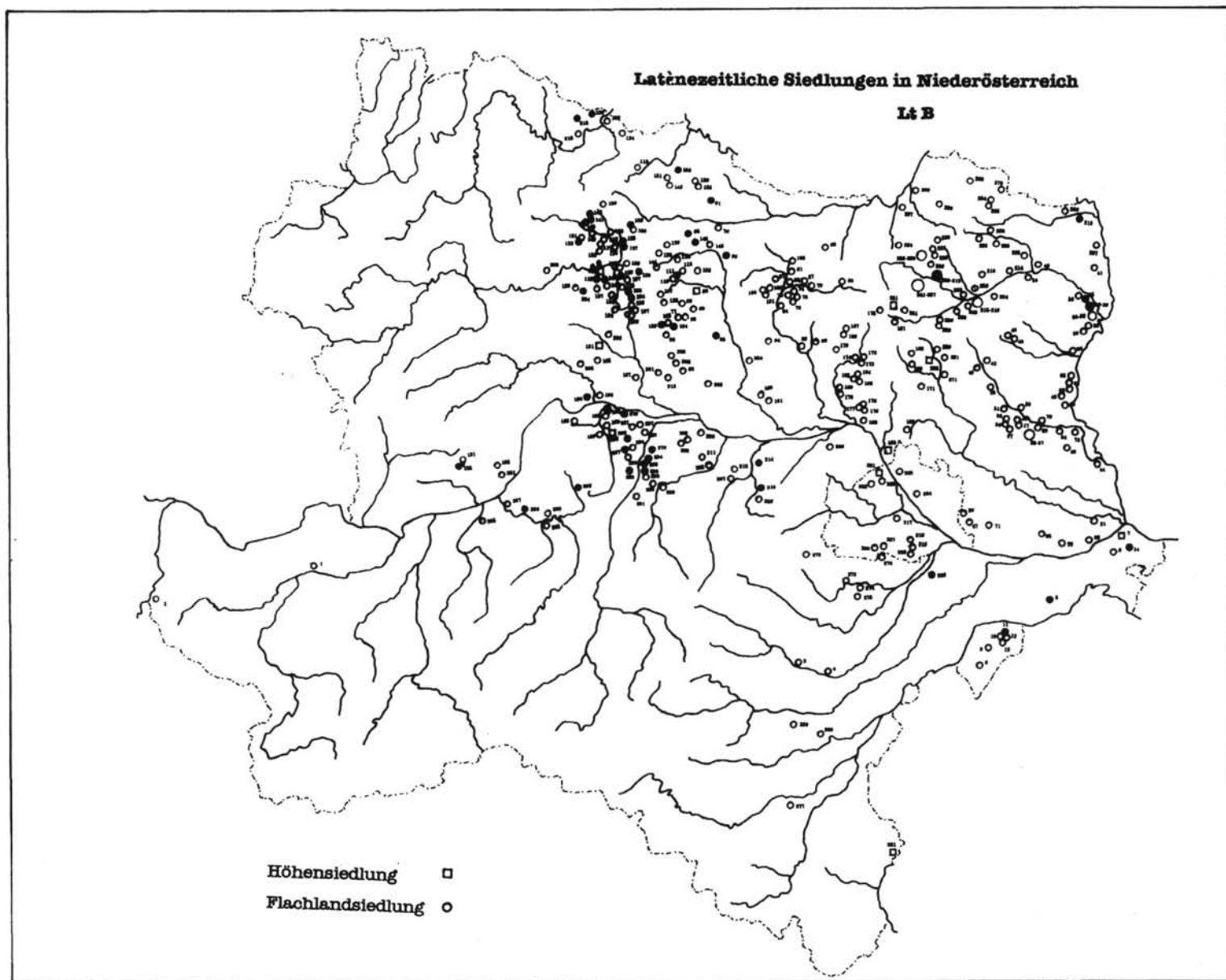


Abb. 3.

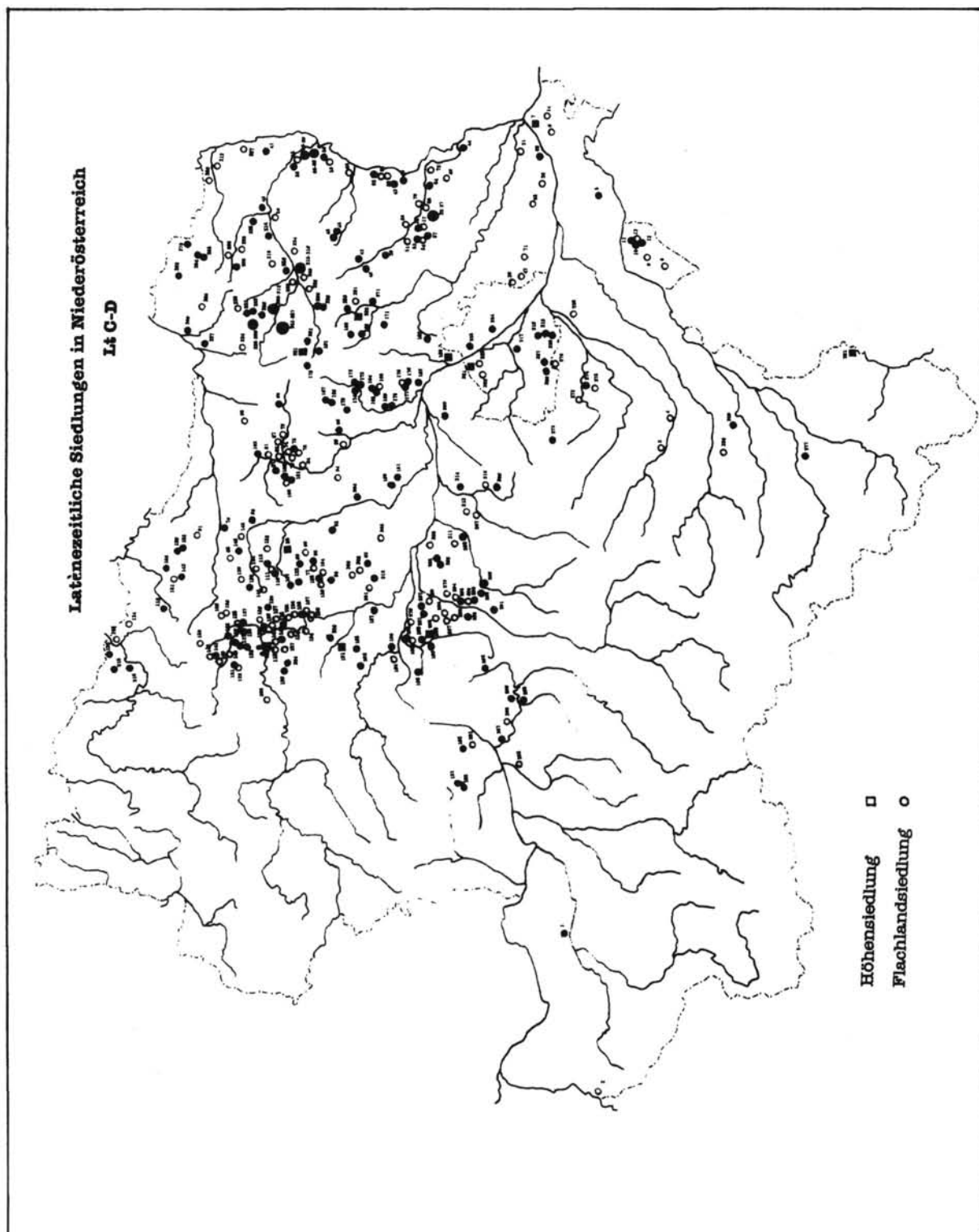


Abb. 4.

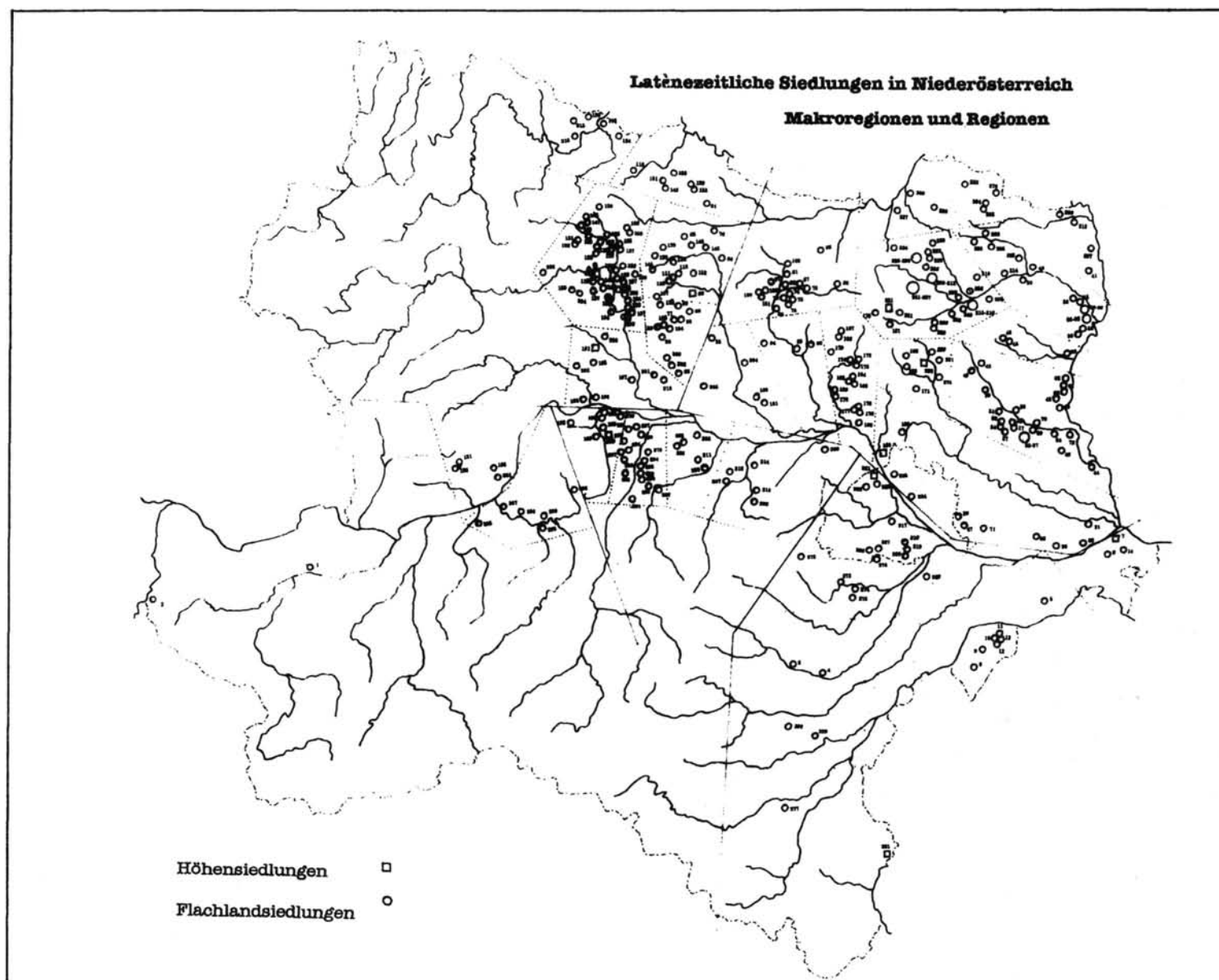


Abb. 5.

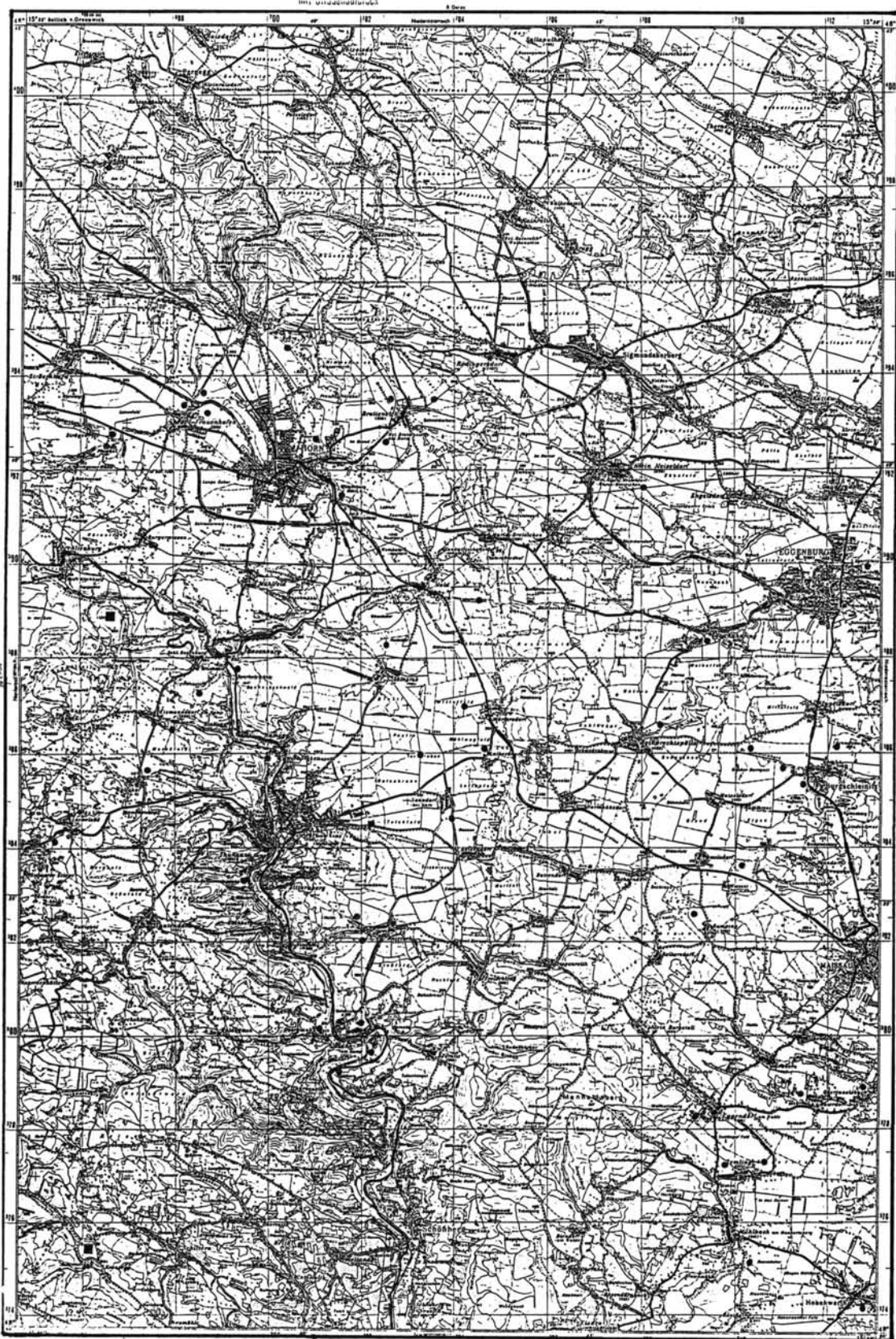


Abb. 6. ÖK 21, Horn, latènezeitliche Siedlungen

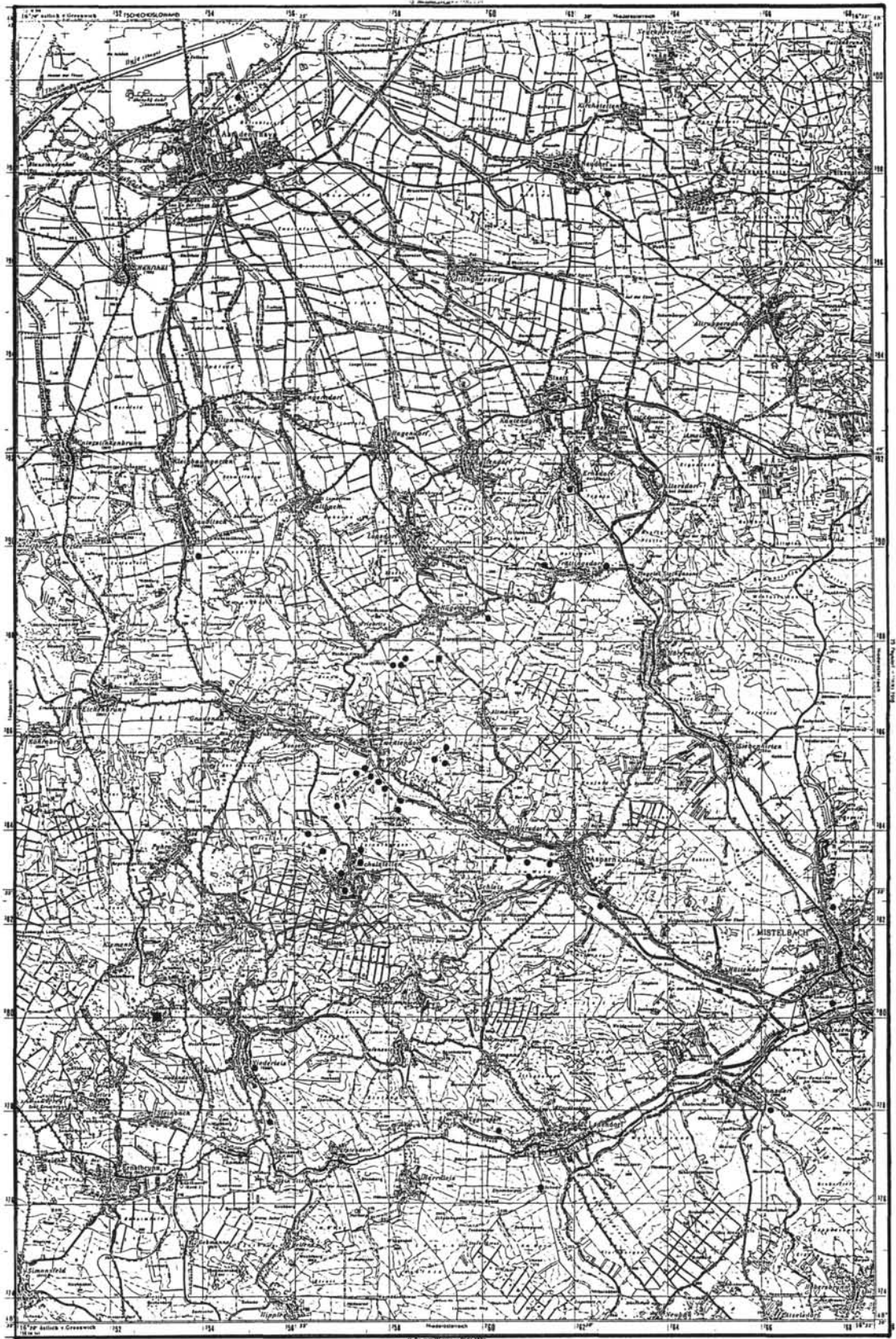


Abb. 7. ÖK 24, Mistelbach, latènezeitliche Siedlungen

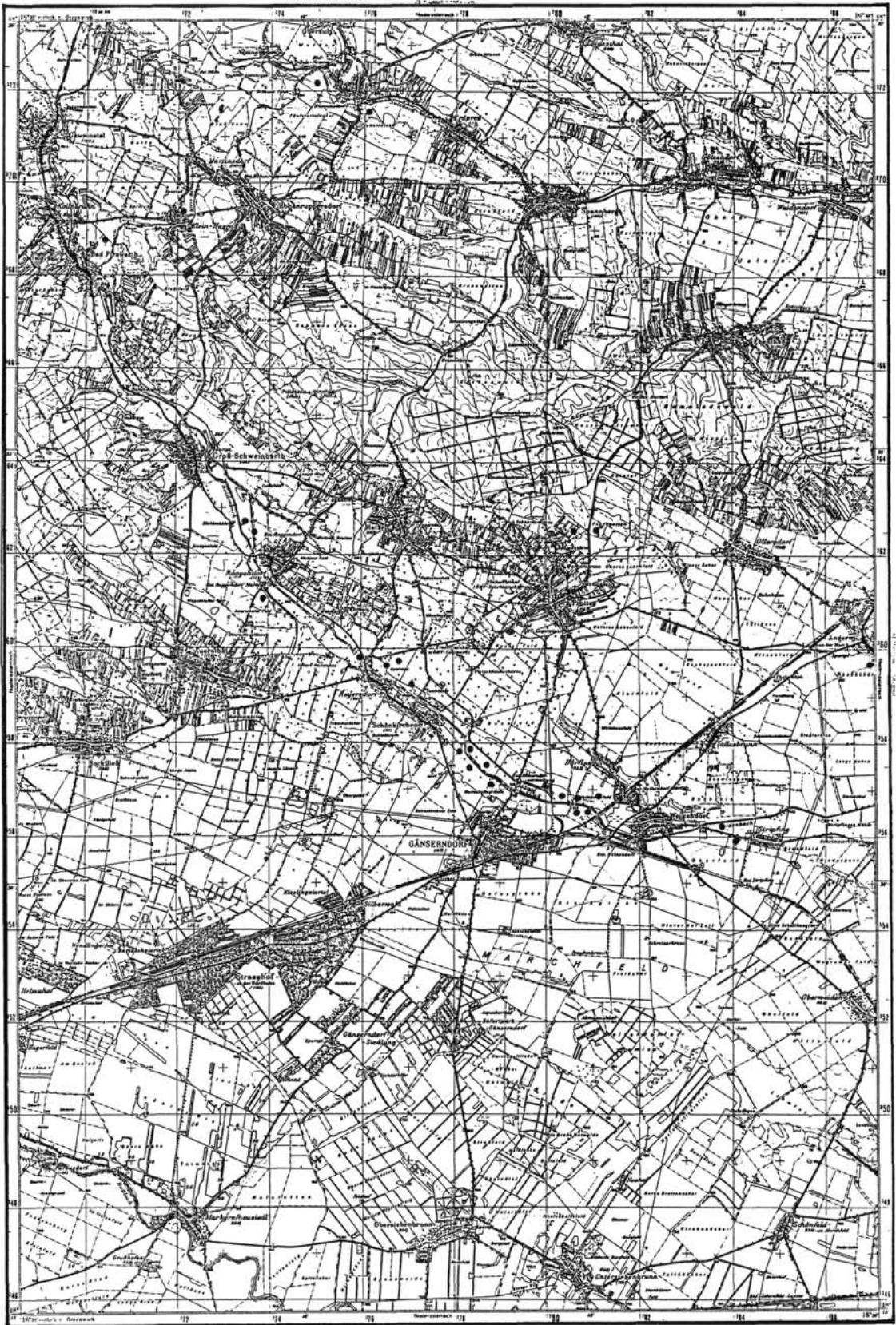


Abb. 8. ÖK 42, Gänserndorf, latènezeitliche Siedlungen

